

Epilog verfertigt und gesprochen den 16ten Nov. 1786, vom Schauspieler Friedrich Gustav Hagemann

Rostock: Müller, 1786

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828120927>

Druck Freier  Zugang





Y. 547.



~~M. 3267.e.~~

Epilog

verfertigt und gesprochen

den 16ten Nov. 1786,

vom

Schauspieler

Friedrich Gustav Hagemann.



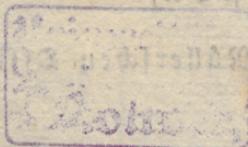
R o s t o c k,

gedruckt in der Müllerschen Officin.

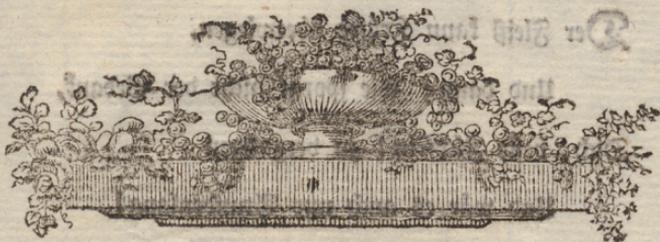
M-3261e

Der Directeur, Herr Lorenz, hielt es für seine Pflicht die Ankunft Ihrer Herzogl. Durchl. auf dem Theater zu feiern. Vor dem Schauspieler ward ein Vorspiel des Herrn Ifland gegeben und nach der ganzen Vorstellung wollte Herr Lorenz einen Epilog halten. Weil ihm aber, wie er sagte, die Zeit zu kurz ward denselben zu verfertigen, so mußte ich in aller Angst und Eil mich darüber hermachen, welches man den Versen leicht ansehen kann. Eben so unerwartet war mir der Antrag, diesen Epilog zu halten, denn er geschah erst an mich eine halbe Stunde vorher; es war also nicht möglich daß die Verse durch die Recitation gewinnen konnten. Demungeachtet, bin ich so oft um die Mittheilung derselben ersucht worden, daß ich meinen Fingern das öftere Abschreiben nicht zumuthen mag, und sie also lieber gedruckt austheilen will. Gewünscht ist meine Absicht nicht, ich bin zufrieden, wenn ich die befriedigte Neugierde nicht bezahlen muß und die Druckkosten wieder erhalte.

H.



1952, LB. 4510.



— !

— !

Dich, Fürstin! die mit Jubelschalle
Der dankerfüllte Bürger preist;

Dich, Mutter! die in ihrem Walle
Die frohe Stadt willkommen heist;

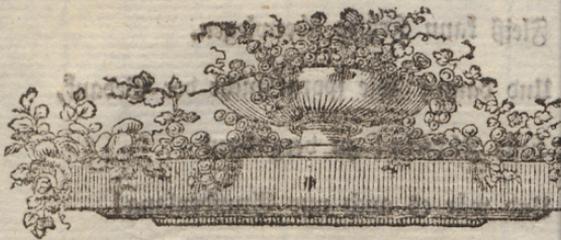
Dich hier nach Würden zu begrüßen —
Sind unsre Kräfte viel zu klein.
Nur Freudenthränen, die Dir fließen,
Kann ich — Geliebteste! — Dir weihn! —

Doch, danken Thränen? — dankt ein Lallen? —
Durch Fleiß und Arbeit dankt der Mann,
Auch! liebest Du's Dir oft gefallen;
Und sähest hier unsre Arbeit an!

Der Fleiß kann Kräfte überwiegen,
Und dann; wie spornt nicht der Gedank,
Dich, beste Fürstin! zu vergnügen
Und wär es auch nur Stundenlang!

Die Kunst muß schutzlos, darben, wandern;
Sei Du der Kunst Beschützerin! —
Und nim, im Nahmen aller Andern,
Den Dank von ihrem Priester hin,





Dich, Fürstin! die mit Jubelschalle
Der dankerfüllte Bürger preist;
Dich, Mutter! die in ihrem Walle
Die frohe Stadt willkommen heist;

Dich hier nach Würden zu begrüßen —
Sind unsre Kräfte viel zu klein.
Nur Freudenthränen, die Dir fließen,
Kann ich — Geliebteste! — Dir weihn

Doch, danken Thränen? — dankt ein Lallen?
Durch Fleiß und Arbeit dankt der Mann.
Auch! liebest Du's Dir oft gefallen;
Und sähest hier unsre Arbeit an!

